

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 73 (1979)
Heft: 9

Rubrik: Im Rückspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kriege in unserem Lande verdoppelt werden. Demgegenüber muss man wissen: Die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland wurde fünfmal und bis zum Ende des Krieges zehnmal kleiner.

Man darf sagen: Das Volk verstand den Aufruf: «Mehr anbauen oder verhungern!» Die Bitte: «Gib uns heute unser täglich Brot» liess die Bürger näher zusammentreten zur Gemeinschaft der alten Eidgenossenschaft. Die vielen drohenden Gefahren liessen keine sozialen Unruhen aufkommen. Man vertraute den Behörden und der Armeeführung.

Die Bedeutung der Gruppe in der Gehörlosenbildung

Vom 10. bis 12. April 1979 fand in der Paulus-Akademie Zürich die 22. Arbeitstagung des Schweizerischen Vereins der Hörgeschädigten-Pädagogen (SVHP) mit 120 Teilnehmern statt.

Das Thema: Die Bedeutung der Gruppe in der Gehörlosenbildung ist für die Hörgeschädigten-Pädagogen, Erzieher, Frühberater, Eltern und alle, die in der täglichen Arbeit mit Hörgeschädigten stehen, besonders aktuell.

Der SVHP hat in Zusammenarbeit mit der Gehörlosenschule Zürich ein anspruchsvolles Programm erarbeitet. Neben den Fachleuten sollten auch die Betroffenen selbst, die Gehörlosen, ihre Meinungen vortragen und erläutern können.

Die Gehörlosen und die Hörenden, aber auch die Gehörlosen allein, leben in verschiedenen Gruppen zusammen, die allen Beteiligten Möglichkeiten eröffnen, aber auch Grenzen aufzeigen.

Unter dem Thema: Die Bedeutung der Gruppe in der Gehörlosenbildung hatte Prof. Dr. R. Battagay von Basel das Hauptreferat übernommen. Er zeigte die Problematik auf, die im Kontakt zwischen der hörenden Majorität und der gehörlosen Minorität besteht. Jeder hat das Bedürfnis, sich in der Gruppe zu verwirklichen. Behinderungen, die eine Abweichung von der Norm nach sich ziehen, tragen die Gefahr in sich, den Behinderten aus der Gesellschaft zu drängen. Bei der Hörbehinderung ist das wesentliche Kommunikationsmittel — das Gehör — verschlossen.

Nach den fundierten Ausführungen von Prof. Battagay trafen sich die Teilnehmer in 8 Gruppen, um über die Möglichkeiten und Grenzen der Gruppe zwischen Hörenden und Gehörlosen zu diskutieren.

In einer anschliessenden allgemeinen Diskussion beantwortete Prof. Battagay Fragen und Anregungen der Teil-

Dass 1959 F. T. Wahlen in den Bundesrat gewählt wurde, war keine Ueber-raschung. Die Bundesversammlung hatte einen Mann gewählt, der immer auch den Arbeiter, den Bauern, den Gelehrten und Bürger neben sich sah. Es war eine Wahl, die das Volk als ehren-den Dank empfand. Wie bei der «An-bauschlacht» wollte er in unserer ober-sten Landesbehörde sein Volk führen, führen zum Ueberlegen, zum Denken und zum vernünftigen Handeln.

So wollen wir auch in unserer GZ einem verdienten Mitbürger zu seinem Ehren-tag herzlich gratulieren. EC

nehmer. Es wurde als Hauptgedanke festgehalten: Die Hörgeschädigten sollten befähigt werden, sich als Minorität in der Majorität zu bewegen, ohne sich selber dabei aufzugeben.

Der zweite Tag stand unter dem Thema: Aspekte der Gruppenarbeit mit Gehörlosen.

Prof. Dr. A. R. Bodenheimer, Tel Aviv und Zürich, hielt das Hauptreferat: Kommunikative Aspekte der Gruppenarbeit mit Gehörlosen.

Prof. Dr. Bodenheimer konnte als Arzt und Psychotherapeut aus seiner lang-jährigen Erfahrung mit Gehörlosen berichten. Einleitend zeigte er die Probleme für die seelische Gesundheit derjenigen auf, die mit Hörgeschädigten zu arbeiten haben. Im Verlauf seines Referates wies Prof. Bodenheimer auf einige wichtige Kommunikationsmittel für das Leben in der Gruppe zwischen Gehörlosen und Hörenden hin. Die Hörgeschädigten-Pädagogen und Eltern tun zu-wenig mit den Gehörlosen.

In fünf verschiedenen Gruppen wurde über das Referat von Prof. Bodenheimer diskutiert, wobei die Teilnehmer selber die Erfahrung einer Gruppe machen konnten.

Unter der Leitung von Supervisoren wurden am Nachmittag Praxiserfahrungen der Teilnehmer wiederum in Gruppen besprochen.

Videodemonstrationen über verschiedene Situationen in Gruppen von gehörlosen Kindern wurden in einem Podiumsgespräch der Supervisoren behandelt.

Am Abend des zweiten Tages fand die GV des SVHP statt.

Der dritte Tag brachte einen weiteren Höhepunkt: Konfrontation mit einer Gruppe Gehörloser.

Zunächst berichteten die Gehörlosen über ihre Erfahrungen in der hörenden

Im Rückspiegel

Inland

— Der Landrat von Baselland und die Regierung von Baselstadt möchten die Standortbewilligung für das Kernkraftwerk Kaiseraugst aufheben.

Ausland

— Die Hauptstadt von Uganda in Afrika, Kampala, ist gefallen. Der Staatspräsident und oberster Heerführer, Idi Amin, ist geflohen. Eine proviso-rische Regierung ist gebildet worden.

— In Spanien ist ein Schulbus verun-glückt. 45 Kinder, der Fahrer und 4 Lehrer fanden dabei den Tod.

— Die Hinrichtungen in Iran gehen wei-ter.

— Ein schweres Erdbeben hat Küsten-gebiete von Jugoslawien und Alba-nien erschüttert. Man liest von 200 Toten.

— Mit ausserordentlich hohen Ja-Stim-men hat das ägyptische Volk seine Zustimmung zum Nahostfrieden ge-geben.

Gesellschaft. Dabei zeigte sich erneut, dass die Mimik und die «Sprache des Körpers» ein wesentliches Hilfsmittel für die Verständigung sind. Weil viele Informationsquellen naturgemäss für die Gehörlosen verschlossen sind, stellt sich für die Gehörlosen immer wieder neu die Aufgabe, ein Informationsnetz aufzubauen, damit der Informationsvorsprung der Hörenden aufgeholt werden kann. Die Gehörlosen äusserten den Wunsch, in Zukunft bei Entscheidungen über Methoden der Sprachanbildung auch mitsprechen zu dürfen. Die Anforderungen in der hörenden Umwelt sind für die Gehörlosen sehr hoch, daher brauchen sie auch die Gehörlosengruppe, in der sie sich entspannen und sich wohlfühlen.

In Ad-hoc-Gruppen wurde im Plenum über das Gespräch der Gehörlosen diskutiert.

Die abschliessende Auswertung der Ta-gung zeigte, dass die Teilnehmer die für sie neue Form sehr positiv aufgenom-men haben. Das Gespräch in den Grup-pen, der Austausch von Meinungen und Erfahrungen hat bei allen ein nachhal-tiges Echo gefunden. Die Arbeit mit den Gehörlosen in der Gruppe ist eine stän-dig sich neu stellende Aufgabe, die mit ihren hohen Ansprüchen nur im gemein-samen Gespräch aller angegangen wer-den kann.